

Nüsse feiert ihr Comeback

Handball: Kuties verlieren bei der HSG Böblingen/Sindelfingen.

VON ROBERT STADTHAGEN

Mit 30:31 (16:15) haben die Regionalliga-Handballerinnen der SG H2Ku Herrenberg am Montagabend ihr Testspiel beim Oberligisten HSG Böblingen/Sindelfingen verloren. „Das war eher das schlechteste unserer Vorbereitungsispiele bisher“, erklärte H2Ku-Trainerin Melanie Schittenhelm. Das Ergebnis gegen das klassentiefere Team spielte für sie keine Rolle. „Das bereitet mir keine Sorge. Wir haben einfach zu viele Fehler gemacht und in der Abwehr nicht den Zugriff bekommen, den wir haben wollen.“ Viel wichtiger als das Resultat ist der Trainerin in der Saisonvorbereitung, dass sie Dinge ausprobieren und mit ihrer Mannschaft einstudieren kann. Ein wichtiges Element war am Montag der Gegenstoß mit den beiden im Mittelblock stehenden Kreisläuferinnen Sandra Kußmaul und Katrin Schröder. „Da haben wir gute Ansätze gesehen“, so Schittenhelm. In der Abwehr klemmt es an der einen oder anderen Stelle noch im Zusammenwirken der Spielerinnen, die noch nicht häufig miteinander auf der Platte standen – völlig normal für den



Katrin Schröder (rechts) im Spiel gegen Stuttgart-Metzingen) war mit sechs Treffern erfolgreichste Torschützin der SG H2Ku Herrenberg. GB-Foto: Gebhardt

Stand der Vorbereitung. Trotzdem hatte die SG H2Ku Herrenberg in der ersten Halbzeit fast immer die Nase vorn. Bis auf vier Tore konnten sich die Gäste beim 11:7 absetzen, zur Pause war der Vorsprung beim 16:15 aber zusammengeschmolzen. Im zweiten Durchgang ging es durchweg eng zu, die Führung wechselte immer wieder, letztlich lag die HSG Böblingen/Sindelfingen nach 60 Minuten mit 31:30 vorne. Die Kuties mussten in der Partie ohne Saskia Schmidt, Stefanie Schoeneberg und Isabell Göhlich auskommen, dafür feierte Selina Nüsse nach langer Ausfallzeit nach einem Kreuzbandriss ihr Comeback. Ihr nächstes Testspiel bestreitet die SG am Dienstag der kommenden Woche um 20.30 Uhr in der Haslacher Sporthalle gegen den Oberligisten TSV Köngen.

SG H2Ku Herrenberg: Harm (im Tor), Kußmaul (3), Schröder (6), Becirovic (1), Schweizer (3), Brand (3), Stäudle (5), Nüsse (1), Link (3), Schaber, Venth (2), Gramer (3/1).

El Haj Ibrahim auf Platz drei

Tischtennis – Beim baden-württembergischen Top-12-Ranglistenturnier der Jugend in Gerstetten belegte der Herrenberger Mahmoud El Haj Ibrahim in der Altersklasse der Jungen 19 den dritten Platz. Eine knifflige Phase hatte der 15-jährige Gültsteiner gleich in der ersten Runde gegen den Freiburger Noah Gummenscheimer beim 7:11, 7:11, 11:4, 15:13, 11:8 zu überstehen. Danach ließ El Haj Ibrahim fünf Siege folgen, ehe es im letzten Einzel des ersten Turniertags eine 0:3-Niederlage gegen den späteren Vierten Lars Maier (TTSF Hohberg) setzte. „Da habe ich richtig schlecht gespielt“, so Mahmoud El Haj Ibrahim. Mit drei weiteren Erfolgen verteidigte er seinen Platz im Spitzenfeld. Den Ranglistensieg ließ sich Cosmo Schmitt nicht nehmen, der Hohberger marschierte mit einer 11:0-Serie durch die U-19-Konkurrenz. „Insgesamt war meine Leistung okay“, bilanzierte Mahmoud El Haj Ibrahim, der sich im abschließenden Einzel in fünf Sätzen dem späteren Sieger beugen musste (11:7, 7:11, 9:11, 11:5, 8:11). Hinter dem spiegelgleichen Ulmer Mathis Braunwarth (9:2 Spiele) landete Mahmoud El Haj Ibrahim auf dem dritten Rang. -tho-

Trotz Deckelung droht ein düsteres Szenario

Fußball: Die Vereine des neuen Bezirks Stuttgart/Böblingen treffen sich zum ersten gemeinsamen Männer-Staffeltag in Filderstadt-Harthausen. Maximal sieben Absteiger aus der Bezirksliga.

VON ROBERT STADTHAGEN

Mit seinem Schlusssatz legte Michael Spörer die Messlatte für sich und seine Mannschaft hoch. „Wir sehen uns als Dienstleister. Ruft bitte an, wenn ihr ein Anliegen habt“, erklärte der Vorsitzende des neuen Fußball-Bezirks Stuttgart/Böblingen auf dem Staffeltag für die Bezirks-, A- und B-Ligen in Filderstadt-Harthausen am Montagabend. Worte, die unter den vielen Vereinsvertretern gerne vernommen wurden, die sich allerdings in der Praxis der Überprüfung stellen müssen.

Viel Arbeit haben die Bezirksmitarbeiter, die in der Mehrzahl aus dem alten Bezirk Stuttgart kommen, in die Vorbereitung der neuen Spielzeit investiert. „Ich bin froh, dass der Staffeltag jetzt da ist“, erklärte Bezirksleiter Ulrich Probst. „Damit ist für mich ein großer Block abgeschlossen. Und rund dreieinhalb Wochen vor dem Saisonstart ist bei mir auch schon ein Kribbeln da.“ Am 16. August startet der Spielbetrieb im neuen Bezirk mit der Eröffnungspartie der Bezirksliga zwischen der Spvgg. Holzgerlingen und dem SV Musberg.

„Die höchste Priorität hatte für uns der Parallelspielbetrieb bei Heimspielen“

Ulrich Probst

Der größte Brocken, den Probst und seine Mitstreiter aus dem Weg zu räumen hatten, war die Abstimmung der Spielpläne verschiedener Spielklassen aufeinander. „Die höchste Priorität hatte für uns der Parallelspielbetrieb bei Heimspielen“, erklärte Probst. „Ich bin stolz, dass wir das hinbekommen haben.“ Das bedeutet, dass erste und zweite Mannschaft eines Vereins in der Regel gemeinsame Heimspieltage haben.

Schwer im Magen lag vielen Vereinen und den Funktionären die Befürchtung, dass es zu einer sehr hohen und im Vorfeld nicht kalkulierbaren Zahl an Absteigern aus der Bezirksliga kommen könnte. Mit 18 Teams hat die Liga zwei Mannschaften mehr als eigentlich vorgesehen. Allein das sorgt für einen verstärkten Abstieg. Zu den drei Teams, die den Meistern aus den drei untergeordneten A-Liga-Staffeln Platz machen müssen, kommen zwei Teams, um das Übersoll zu regulieren. Am Ende werden al-



Vom 16. August an rollt der Ball im Bezirk auch im Pflichtspielbetrieb wieder.

GB-Foto: Eibner/Leitner

so auf jeden Fall fünf Mannschaften aus der Bezirksliga absteigen.

Dabei wird es aber wohl nicht bleiben. Neun Teams aus dem Bezirk Stuttgart/Böblingen spielen in der Staffel 2 der Landesliga. Drei Absteiger wird es aus dieser Staffel auf jeden Fall geben. Kommen zwei aus dem Bezirk Stuttgart/Böblingen wird es sechs Bezirksliga-Absteiger geben, kommen drei Teams aus der Landesliga runter, gibt es sieben Bezirksliga-Absteiger. Platz elf wäre dann ein Abstiegsrang, der Zehnte würde in die Relegation gehen. Schon das ist ein düsteres Szenario, das einem Schauer über den Rücken jagen kann. An diesem Punkt ist die Zahl der Absteiger aber gedeckelt. Sollten durch einen verschärften Abstieg in der Landesliga weitere Teams nach unten kommen, wird die Zahl der Mannschaften in der Bezirksliga wieder erhöht.

Diese Deckelung sorgt eine Etage tiefer für einen positiven Effekt: In den A-Ligen gibt es in der Abstiegsfrage vor dem Saisonbeginn Klarheit. Aus der Kreisliga A1

(16 Teams) werden vier Mannschaften absteigen, aus den Staffeln 2 und 3 (jeweils 15 Teams) gehen drei Mannschaften nach unten. Die Absteiger aus der Bezirksliga werden den A-Ligen nicht nach regionalen Gesichtspunkten zugeordnet, sondern gleichmäßig auf die Staffeln verteilt. Auch die Gäuclubs, die in der Staffel 3 spielen, haben damit Planungssicherheit.

Neu ist der Modus der Aufstiegsrelegation von der Bezirks- zur Landesliga. Da die vier Landesligen nach der Verbandsreform bei zwölf Bezirken jeweils nur noch drei untergeordnete Bezirksligen haben, wird das System der Relegation geändert. Die drei Bezirksliga-Vizemeister und der Relegationsteilnehmer aus der Landesliga bestreiten zunächst zwei Halbfinalspiele, die Sieger kämpfen um den Landesligaplatz. Für die neue Saison wurde das Halbfinale bereits gelöst. Der Vizemeister des Bezirks Stuttgart/Böblingen spielt gegen den Zweiten des Bezirks Ostwürttemberg. Der Vizemeister Neckar/Fils tritt gegen den Relega-

tionsteilnehmer aus der Landesliga 2 an. In den kommenden Jahren werden die Paarungen dann in einem rollierenden System gesetzt. Analog dazu wird auch die Relegation im Bezirk auf dieses System umgestellt. Die Kreisligen B6, B7 und B8, in denen die zweiten Mannschaften der Gäuclubs antreten, werden die Relegation zur Kreisliga A3 spielen.

An eine Neuerung müssen sich die Clubs aus dem alten Bezirk Böblingen/Calw im Bezirkspokal gewöhnen. Alle Finalsiege werden an einem Tag an einem Ort ausgetragen. Termin ist im kommenden Jahr der 29. Mai.

Die wenigen Regeländerungen zur neuen Saison erläuterten die beiden Schiedsrichter-Obmänner Achim Gack (Gruppe Böblingen) und Simon Hofmann (Gruppe Stuttgart). Das Wichtigste ist die sogenannte Kapitänregel, die es ab sofort in allen Spielklassen nur noch dem Mannschaftsführer gestattet, in strittigen Situationen mit dem Schiedsrichter zu sprechen.

Eine Chronik zum Abschied

Fußball: Jürgen Renner arbeitet den Bezirk Böblingen/Calw in seinem Buch statistisch auf.

Jürgen Renner veröffentlicht Statistikbuch über den Fußball-Bezirk Böblingen/Calw. Nachdem der 1965 gegründete Bezirk Böblingen/Calw inzwischen Geschichte ist, hat der in Herrenberg aufgewachsene Fußballstatistiker Jürgen Renner (München) zu den 60 Spielzeiten ein Buch herausgebracht. Das über 200 Seiten starke Werk „Fußball im Bezirk Böblingen/Calw 1965 bis 2024“ ist eine Fundgrube für die Fans des lokalen Fußballs. Von der A-Klasse (bis 1978), später Bezirksliga, hat Renner alle Ergebnisse gesammelt und von den restlichen Ligen sämtliche Tabellen, die der Württembergische Fußballverband (WFV) auf seine Homepage gestellt hat, kontrolliert und bei einem Fehler in der Tordifferenz diese mit Tabellen aus Tageszeitungen abgeglichen. Aus den vergangenen 30 Jahren sind auch die Ergebnisse der Kreisliga A in diesem Buch enthalten. Zudem sind alle Auf- und Absteiger sowie Staffelwechsler und die Vorjahresplatzierung aufgeführt. Sämtliche Relegations- und Entscheidungsspiele sind ebenfalls Bestandteil dieser Fußball-Chronik. Bis 1970 wurden bei Punktgleichheit Entscheidungsspiele ausgetragen, endeten diese Unentschieden, gab es ein Wiederholungsspiel.

In der A-Klasse (Bezirksliga) werden auch alle Spielabbrüche mit Begründung aufgeführt. „Ein Spieler, der später Bezirksfunktionär war, riss dem Schiedsrichter die Gelbe Karte aus der Hand und klappte ihm auch seine Rote, weshalb das Spiel abgebrochen wurde“, nennt Renner ein Beispiel. Zur A- und B-Klasse (später Bezirksliga und Kreisliga A) gibt es zudem ewige Tabellen. Abgerundet wird das Fußball-Buch durch das Bezirkspokalendspiel inklusive Datum,



Jürgen Renner mit seinem Werk über den Bezirk Böblingen/Calw. GB-Foto: gb

Spielort und Torschützen sowie pro Saison, ein paar Besonderheiten wie zum Beispiel eine Siegesserie der A-Klasse/Bezirksliga.

Wie kommt man auf eine solche Idee, ein Buch über den Bezirk herauszubringen? „Ehrlich gesagt passierte das unter der Dusche, als ich zuvor einen Artikel über eine Meisterelf der 80er Jahre gelesen hatte. Die Auflösung des Bezirks ist doch eine tolle Gelegenheit, das Geschehen der vergangenen 60 Jahre abzubilden“, meint Renner.

Unzählige Stunden verbrachte der 46-jährige Münchner dafür in Stadtarchiven,

„Zusammengerechnet komme ich bestimmt auf zwei Wochen Archiv mit täglich acht Stunden“, betont Renner. „Bei Nachholspielen unter der Woche konnte ich auch einige Ergebnisse errechnen. Manchmal waren die Tabellen aber falsch, weswegen ich zur Sicherheit das Ergebnis gesucht habe, indem ich zuvor den Zeitraum eingegrenzt habe.“

Hinzu kommen viele Stunden zur Auswertung des Archivmaterials und das Abtippen der Tabellen. „Ich war im vergangenen Jahr aufgrund der Einführung des Deutschland-Tickets oft mit der Bahn unterwegs und habe während den Fahrten erledigt.“ Dabei stieß er auf so manche Kuriosität. Bei einer WFV-Tabelle fehlte eine Mannschaft komplett, bei einem Pokal-Halbfinale zwischen dem VfL Nagold und SV Nufringen, das nicht Einzugs ins Buch fand, vergaß der Schiedsrichter, nach der Verlängerung des Elfmeterschießen auszusagen. Mit welchen Folgen? „Beide Teams

trafen sich ein paar Tage später nochmals nur zum Elfmeterschießen“, erzählt Renner und muss bei dieser Anekdote schmunzeln.

Renner ist seit über 26 Jahren Mitglied und seit mehreren Jahren Regionalleiter Süd beim Deutschen Sportclub für Fußballstatistiken (DSFS) und hatte dadurch Zugriff auf Buchvorlagen. „Wenn ich auch noch das komplette Layout hätte entwerfen müssen, wäre das Ganze nicht zu bewerkstelligen gewesen“, erklärt Renner. Die Datenbank des DSFS war zudem eine Hilfe, weil dadurch die Heim-/Auswärtsbilanz

und Vorjahresplatzierung automatisch eingefügt wurde sowie die ewigen Tabellen mit einem Knopfdruck berechnet wurden. Die Tabellen ab 1995/96 waren durch den DSFS schon erfasst und in Büchern veröffentlicht. Hier musste Renner die Tabellen und Ergebnisse nur kopieren.

„Es freut mich, wenn sich frühere Spieler dieses Buch kaufen, darin blättern, viele Erinnerungen hochkommen und sie mit früheren Mitspielern fachsimpeln“, zählt für Renner nicht der monetäre Aspekt. „Letztlich ist das Buch eh reiner Idealismus, weshalb ich mich über jedes Lob freue. Die Verkaufserlöse decken ausschließlich die Druckkosten.“ Renner selbst bekommt keinen Cent vom Verkauf. „Wir sind schließlich ein gemeinnütziger Verein und wollen uns daran nicht bereichern. Mir war wichtig, dass der Preis erschwinglich bleibt“, so Renner.

Info: Der Deutsche Sportclub für Fußballstatistiken e.V. (DSFS) wurde 1971 gegründet und hat rund 380 Mit-

glieder. Er veröffentlicht Jahrbücher wie den Deutschen Fußball-Almanach (Bundesliga bis Verbandsliga) und zahlreiche historische Bücher wie die DFB-Pokal-Chronik (drei Bände ab 1952). Das Buch „Fußball im Bezirk Böblingen/Calw 1965 bis 2024“ kann über den Online-Shop des Vereins unter www.dsfs.de/shop zum Preis von 19,80 Euro zuzüglich Versandkosten erworben werden. Wer über keinen Internetanschluss verfügt, der kann es auch direkt telefonisch bei Renner unter Telefon 0173 / 3 08 26 35 bestellen. -gb-

„Letztlich ist das Buch eh reiner Idealismus“

Jürgen Renner